

SCHWEDEN aktuell



**Schwedische
Handelskammer**
*in der Bundesrepublik
Deutschland*



Landwirtschaft
Bio boomt



Der Wald
**Die grüne Seele
Schwedens**



Aus der Kammer
Vielfältiger Herbst



Keep the best!

Find the best!

Make the good better!

**The business idea of Ryberg-Consulting is quite simple:
We want to make your company even better!**

Gestaltung: www.ronald-wieser.de

Recruitment of Management & Specialists

Germany: +49 (0)6131-240 651 0
Sweden: +46 (0)31-417 43 0

Team & Management Development

info.de@ryberg-consulting.com
info.se@ryberg-consulting.com

www.ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Germany
Taunusstraße 67
DE-55118 Mainz
Tel: +49 (0)6131-240 651 0
info.de@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Sweden
Västergatan 20
SE-41313 Göteborg
Tel: +46 (0)31-417 43 0
info.se@ryberg-consulting.com



Hybrid-Herbst

Liebe Mitglieder und Freunde der Schwedischen Handelskammer,

sicherlich waren viele von Ihnen in den Ferien in der Natur und konnten sich bei einem Waldspaziergang erholen. Dies wäre die perfekte Einstimmung auf diese Ausgabe, in der der **Wald** eines der Schwerpunktthemen ist. Er bietet für uns Menschen nicht nur erholsame Naturerlebnisse, sondern er hat auch eine immense Bedeutung für unsere Umwelt und ist zudem ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor, gerade auch in Schweden. Lassen Sie sich überraschen! Daneben ist auch die Landwirtschaft von großer Bedeutung und so liegt ein weiterer Schwerpunkt in diesem Heft auf der **ökologischen Landwirtschaft** und dem umweltfreundlichen Lebensmittelhandel. Gerade im Bereich Nachhaltigkeit ist Schweden sehr engagiert innovativ und wir sind überzeugt, dass durch Austausch von Erfahrungen vielfältige neue Ideen, Geschäftskonzepte und Produkte entstehen können.

Damit führen wir auch unser Jahresthema Nachhaltigkeit fort. Zugleich prägt die Corona-Pandemie weiterhin ganz wesentlich unsere Aktivitäten. Daher hat der Vorstand mit schwerem Herzen beschlossen, dass die Unternehmenspreisverleihung in diesem Jahr nicht stattfinden wird. Nach den zahlreichen virtuellen Events im Frühjahr haben wir zugleich die Planung von virtuellen und hybriden Events fortgesetzt. Die beliebte **virtuelle Fika** startete Anfang September wieder. Die **Business Women Initiative** nutzte die Chancen der digitalen Form, um Rednerinnen aus New York in ihre Veranstaltung einzubinden. Der Junior Chamber Club hat regelmäßige virtuelle Zusammenkünfte angesetzt, bei denen sich die Mitglieder regionenübergreifend treffen können. In diesem Herbst haben Sie die Gelegenheit, die verschiedenen Stationen der **Sustainability Roadshow** der Kammer entweder vor Ort oder im Livestream mitzuerleben. Im September laden wir Sie zu einem besonderen Mitglieder-event als Fortsetzung unseres Impulstag vom Januar 2020 ein. Im **virtuellen Mitgliederworkshop** werden die Ideen vom Jahresanfang vertieft und konkret umgesetzt. Seien Sie mit Ihren Kollegen dabei und gestalten Sie die Kammer weiter mit. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ihre

Maria Wolleh

Vize-Präsidentin
Partnerin, kallan Rechtsanwaltskanzlei mbH



Inhalt

- 4 **5 Fragen an...** Dr. Eva Häussling, Svenskt Näringsliv
- 5 **Heiter bis schwedisch, Kolumne Lundin**
- 6 **Kurznachrichten**
- 7 **Neue Mitglieder in der Kammer**
- 8 **Mitglied im Portrait** | SCA
- 9 **Kammerkompetenz** | btu beraterpartner
- 10 **Bio boomt** | Ökologische Landwirtschaft
- 14 **Der Wald** | Die grüne Seele Schwedens
- 18 **Aus der Kammer**
- 21 **JCC**
- 22 **3 Minuten mit** | Berit Bretschneider
- 23 **Impressum** | Kammerkalender

Dr. Eva Häussling, Svenskt Näringsliv

„Wenn es unseren Handelspartnern schlecht geht, leidet auch Schweden“



Svenskt Näringsliv ist der Dachverband für 49 Arbeitgeber- und Branchenverbände, die wiederum 60.000 Mitgliedsunternehmen mit mehr als 1,7 Millionen Arbeitnehmern haben. Svenskt Näringsliv ist somit die wichtigste Organisation für Unternehmen in Schweden.

Dr. Eva Häussling ist Senior Policy Advisor Trade & Investment Promotion International Affairs bei Svenskt Näringsliv und gleichzeitig Geschäftsführerin der Sveriges Allmänna Utrikeshandelsförening – dem privaten Hälfteneigentümer von Business Sweden. Sie ist außerdem Mitglied des Vorstands von Svenskar i Världen und Vorstandsvorsitzende des Trägervereins der Deutschen Schule in Stockholm.

Die schwedische Coronastrategie wurde besonders in Deutschland kritisch beurteilt. Wie beurteilte die schwedische Wirtschaft das Vorgehen?

Die schwedische Wirtschaft hält sich hier mit Stellungnahmen eher zurück. Erst die Zukunft wird zeigen, welche Entscheidungen und Strategien sinnvoll waren.

Die schwedische Wirtschaft ist durch die Folgen der Pandemie mit „nur“ acht Prozent eingebrochen. War das vor allem Folge der anderen Coronapolitik oder gab es andere Faktoren, die einen stärkeren Rückgang verhindert haben?

Schweden hat verglichen mit vielen anderen EU-Ländern eine geringe Staatsverschuldung und ist damit relativ gut für schwierige Zeiten gerüstet. Nichts desto trotz hat die Coronakrise viele schwedische Unternehmen hart getrof-

fen. Einige Branchen, insbesondere das Reise-, Hotel- und Gaststättengewerbe, haben trotz eines eher sanften Lockdowns sehr gelitten und vielen ist die Existenzgrundlage entzogen worden. Bei Svenskt Näringsliv arbeiten wir jetzt intensiv damit, Maßnahmenpakete zusammenzustellen, die den Unternehmen dabei helfen können, neu durchzustarten. Wir hoffen natürlich, dass die schwedische Regierung diese Vorschläge auch umsetzt. Schweden ist allerdings sehr vom internationalen Handel abhängig. Wenn es unseren Nachbarn und anderen Ländern, in die wir exportieren und aus denen wir importieren, nicht gut geht, wird es auch für uns nicht einfach.

Schwedens Wirtschaft zeichnet sich durch digitale Pioniere aus. Gab es hier Unternehmen, die Produkte anbieten, die gerade jetzt gebraucht wurden?

Schweden ist ein sehr innovatives Land und dies hat sich insbesondere in den letzten Monaten gezeigt. Unternehmen haben Dienstleistungen und Produkte entwickelt, die das Leben in der Coronakrise für viele Menschen erleichtern. Diese reichen von digitaler Freizeitbetreuung für Kinder oder Online-Werkzeugen, die für die besonderen Bedürfnisse von älteren Menschen zugeschnitten sind bis hin zu Weiter- und Fortbildungsmaßnahmen oder ärztliche Beratung online. Die Liste ist lang. Viele gute Beispiele für digitale Ideen und Lösungen hat unser Mitglied der schwedische IT- und Telekomverband gesammelt.

Welche Veränderungen bleiben für die Wirtschaft langfristig?

Sicher wird es langfristig viele Veränderungen geben. Spontan fallen mir zwei

für Schweden ein. Zum einen betrifft das die Art zu arbeiten, also mehr Arbeit im Home Office und vermutlich weniger Geschäftsreisen. Zum anderen wird das Instrument der Kurzarbeit, das in Schweden in diesem Ausmaß in der Pandemie zum ersten Mal genutzt wurde (572 000 Personen in Kurzarbeit), sicher Teil eines Krisenpakets für die Zukunft werden.

Was macht Ihnen für die nächsten 12 Monate Sorge, was Mut?

Sorgen macht mir die rasante Zunahme der Arbeitslosigkeit in Schweden und insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit, die inzwischen bei fast 30 Prozent liegt. Sorgen macht mir auch die Zunahme von Protektionismus weltweit, der eine Gefahr für einen offenen und nachhaltigen Handel bedeutet und den brauchen wir, um nach der Pandemie wieder auf die Beine zu kommen.

Mut macht mir hier aber auch, dass Schweden mit vereinten Kräften für die Aufrechterhaltung des offenen und nachhaltigen Handels weltweit einsteht.

Unter dem Motto **Vi techer upp** (Wortspiel mit *tech* und *täcka*, „Wir decken es ab“, „Wir überbrücken“) bietet der schwedische IT- und Telekomverband eine Plattform, um positive Beispiele darzustellen, die durch IT und digitale Lösungen die Gesellschaft und Politik in der Coronakrise entlasten. So bieten die Tech-Unternehmen gratis Sprachkurse für entlassene Mitarbeiter der Tourismusbranche an, verkürzen mit AI die Wartezeiten in den Telefonleitungen der Sorgentelefone für Kinder, und verteilen kostenlose Tablets an isolierte Senioren.

*Heiter bis
schwedisch*

Ob besonders gut designed oder besonders witzig, ob praktisch oder auf nette Weise traditionell: Immer wieder begegnen uns Produkte, die uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern und uns heiter stimmen. Und die auf ihre Weise vielleicht mehr zum Schwedenbild beitragen, als uns bewusst ist. Heute:

Bildschön!

In Zeiten der Corona-Pandemie hat sich Vieles verändert, vor allem auch unsere Reisegewohnheiten. Wie schön, dass es attraktive Möglichkeiten gibt, vom heimische Sofa in die Welt zu schmökern. Unter dem Motto: „Jetzt schmökern, später Reisen“ verlosen wir attraktive Bildbände des Kunth Verlages. „Ich lebe im schönsten Land der Welt“ hielt bereits Astrid Lindgren einst fest. Eine bildgewaltige Reise durch die Schären, die Tundra, durch Stockholm und Malmö, zu den Welterbestätten und entlang der beiden großen Seen Vättern und Vänern bietet der 280 Seiten starke Prachtband „Das Schweden Buch – Highlights eines faszinierenden Landes“. Das Reisebuch „Unterwegs in Schweden“ führt seine Leser auf eine spannende Reise durch die schönsten Regionen dieses einzigartigen Landes, von den quirligen Metropolen Malmö, Stockholm und Göteborg im Süden vorbei an der „schwedischen Riviera“ zu träumerischen Orten wie Karlskrona, Ronneby, Smögen und Fjällbacka und schließlich hoch hinauf in die ursprünglichen Weiten des nördlichen Lapplands. Besonders reizvoll ist dabei die eine Kombination aus Bildband, Reiseführer und Atlas.



Gewinnen Sie! E-Mail genügt!

Wenn Sie eines von zwei „Schweden-Büchern“ oder drei „Unterwegs in Schweden“ (Wert je 29,95 €) gewinnen wollen, schicken Sie bis zum **20.9.20** eine E-Mail mit dem Stichwort **„Bildschön“** und Ihrer Adresse an **schwedenaktuell@nordis.biz**. Über die „Readly Jahresabos“, freuten sich Tanja Fröhlich aus Berlin, Helena Wallander und Laura Hildebrandt-Willems, beide aus Hamburg.



Corona pusht Bio

In Schweden habe ich gerade erlebt wie *gårdsbutiker*, die kleinen Geschäfte direkt bei den Herstellern, sich vor Kunden kaum retten konnten. Zurück in Deutschland lese ich von jahrelangen Wartezeiten bei Kleingartenvereinen und von hoch gehandelten Geheimtipps über freiwerdende Schrebergärten. Die Coronapandemie hat den Trend zu Biolebensmitteln und Selbstversorgung so richtig angeheizt.

Vieles kommt da zusammen. Einkaufen mit Maske und Sicherheitsabstand macht wenig Spass. Globale Lieferketten, nicht nur von Arzneimitteln und Industriegütern, haben sich plötzlich als wenig stabil erwiesen. Dazu kommt eine Rückbesinnung auf das Lokale, das Überschaubare und das Einfache. Nichts davon ist neu. Der Kampf gegen die Klimakrise erzeugt dieselben Trends. Nur jetzt geht es schneller und mit noch mehr Leidenschaft. So als müsste aufgeholt werden, was in Jahrzehnten versäumt worden ist. Dabei weiss keiner, ob es sich bloss um aufschau-mende Hitze handelt. Ein Trend, der sich mit der Zeit abschwächt und dann allmählich stirbt. Ich meine, es spricht vieles dafür, dass wir nicht zurückkehren werden zu *business as usual*. Die Coronakrise hat uns die Zerbrechlichkeit unserer Gesellschaft- und Wirtschaftssysteme brutal vor Augen geführt, nicht nur im Gesundheitswesen und der Altenpflege. Schweden, das sich lange seiner nationalen Unabhängigkeit und Selbstversorgung rühmte, hat kläglich versagt. Schutzkleidung, Masken und Arzneimittel – an allen Enden fehlte es. Ähnliches gilt für die Landwirtschaft. Heute ist Schweden nur noch bei drei Lebensmitteln selbstversorgend: Möhren, Zucker und Weizen. Die heimische Produktion soll nun ausgebaut werden. Gefördert werden auch neue ökologische Lebensmittel wie Algen. Das alles kommt bei den Konsumenten extrem gut an. In Umfragen geben zwei Drittel der Befragten an, sie wollen mehr lokal hergestellte und ökologische Lebensmittel kaufen. Eine blaugelbe oder schwarz-rot-gelbe Lebensmittelpolitik wird es mit der EU allerdings nicht geben. Denn „Gastronationalismus“ verstösst gegen die Grundrechte des inneren Marktes und der Gleichbehandlung – das hat die EU-Kommission bereits im Mai klar gemacht, als Bulgarien Quoten für einheimische Produkte in den Geschäften einführen wollte.

NEUES AUS DER WIRTSCHAFT

ISS und Kinnarps kooperieren Polestar eröffnet „Space“ in Düsseldorf

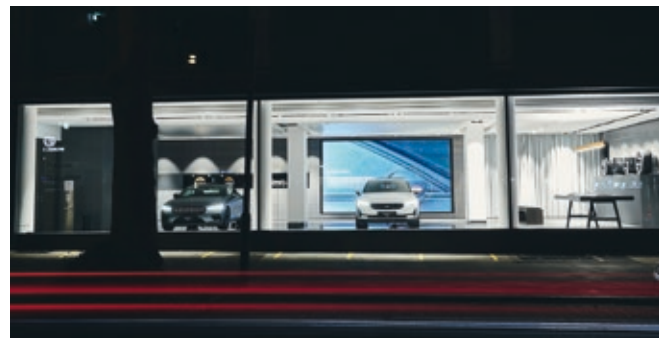


Klaus Schalk und Tom Dreiner

Der Büroeinrichter Kinnarps, Fördermitglied der Kammer, und ISS Deutschland, tätig im Bereich Workplace Experience und Facility Management, werden kooperieren. Ziel der KISS genannten Kooperation ist ein gemeinsamer Service für Kunden auf dem Weg in eine smarte Arbeitswelt.

Von der Analyse über die Strategieentwicklung bis zum Betrieb von Bürogebäuden wird ein umfassendes Konzept die Leistungen von ISS und Kinnarps verknüpfen. Tom Dreiner, Commercial Director bei ISS Deutschland, setzt große Erwartungen in die Zusammenarbeit: „Wir unterstützen unsere Kunden dabei, mit Arbeitsplätzen die Produktivität und das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu steigern. Damit können wir Unternehmen unterstützen, die sich aktuell mit der steigenden Anzahl von Mitarbeitern, die im Homeoffice arbeiten, und mit Flächenreduzierungen befassen. Ergänzend können wir jetzt auch aktiv in der Planung von Neubauten für die Entwicklung von Arbeitsplatzkonzepten und Services unterstützen.“ Klaus Schalk, Geschäftsführer von Kinnarps: „Mit dieser strategischen Allianz legen wir den Grundstein für eine ganzheitliche Betrachtung von Gebäuden, von der unsere Kunden nur profitieren können. Denn wer frühzeitig versteht, wie Organisationen arbeiten, kann flexible Planungs-Konzepte ableiten und smarte Betriebs-Services zur kontinuierlichen Verbesserung anbieten.“

Die zur Volvo Car Group gehörende Elektroauto-Marke Polestar startet nun aktiv in Deutschland. Bereits im August wurden mit dem Polestar 2 die ersten vollelektrischen Modelle ausgeliefert. Pünktlich zum Marktstart eröffnete das Unternehmen auch seinen ersten Polestar Space an der Berliner Allee 51-53 in Düsseldorf, in Zusammenarbeit mit der Moll Gruppe. „Die Eröffnung ist ein wichtiger Meilenstein für unsere noch junge Marke“, so Alexander Lutz, Geschäftsführer Polestar Deutschland. „Weil die Fahrzeuge ausschließlich online vertrieben werden, bieten die Spaces die Möglichkeit, die E-Autos vor Ort zu erleben, Testfahrten zu buchen und sich von Experten beraten zu lassen. Die Polestar Spaces schaffen hier den Brückenschlag zwischen digitalem und stationärem Handel.“ Düsseldorf ist erst der 15. Polestar Space weltweit, bis Ende des Jahres will das schwedische Unternehmen insgesamt 50 dieser Markenerlebniszenter aufbauen. Nach Düsseldorf folgen Hamburg, Berlin, Köln, Frankfurt, Stuttgart und München.



Schweden nominiert Cecilia Malmström für OECD-Chefposten

Schweden schickt die ehemalige EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström ins Rennen um den Posten der Generalsekretärin der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Der derzeitige Generalsekretär der Organisation, Angel Gurría, hatte angekündigt, sich nicht für ein weiteres Mandat bewerben zu wollen. Bis Ende Oktober können Kandidaten vorgeschlagen werden. Die 52-jährige Malmström sagte, sie „sehr glücklich und stolz“ über die Nominierung und verwies auf die Notwendigkeit von Multilateralismus und internationaler

Lösungen. „Wir haben in letzter Zeit eine Schwächung der internationalen Zusammenarbeit gesehen, die durch die Coronakrise verstärkt wurde“, sagte Malmström. Die Staatswissenschaftlerin war zwischen 2006 und 2010 Schwedens Ministerin für europäische Angelegenheiten. Von 2010 bis 2014 war sie EU-Innenkommissarin und von 2014 bis 2019 Handelskommissarin. Der OECD mit Sitz in Paris gehören entwickelte Industrieländer von Neuseeland über Österreich bis Mexiko an. Der Generalsekretär wird im Juni 2021 für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.

H&M bringt die Secondhand-Plattform Sellpy nach Deutschland

Hennes & Mauritz hat über seine Beteiligungsgesellschaft Co:Lab seine Beteiligung an der Online-Plattform Sellpy, die auf den Weiterverkauf gebrauchter Kleidung spezialisiert ist, auf etwa siebzig Prozent aufgestockt. Der Konzern will nun das weitere Wachstum von Sellpy fördern. Geplant ist etwa die internationale Expansion der Secondhand-Plattform. Als erster Auslandsmarkt ist Deutschland vorgesehen. „Wir investieren weiter in Sellpy, weil wir von dem Unternehmen und seinen Gründern überzeugt sind“, erklärte Nanna Andersen, die Chefin von Co:Lab, in einer Mitteilung. „Sellpy hat ein einzigartiges, auf Kreislaufwirtschaft beruhendes Geschäftsmodell, das perfekt zur Vision von H&M passt, zu einem komplett zirkulären Konzern zu werden.“ Unter sellpy.de kann man aktuell schon aus 200.000 Kleidungsstücken wählen – und sie sich aus Schweden schicken lassen.



Sellpy gibt es jetzt auch in Deutschland

Magnus Hall verlässt Vattenfall

Nach fast sechs Jahren als Präsident und CEO verlässt Magnus Hall Vattenfall. Der Verwaltungsrat wird nun den Einstellungsprozess einleiten, um seinen Nachfolger zu bestimmen. Nach vielen aufregenden und inspirierenden Jahren als CEO von Vattenfall habe er beschlossen, zurückzutreten, sagte Hall. „Es war eine unglaublich inspirierende Reise zusammen mit engagierten Kollegen im Führungsteam und im gesamten Unternehmen, die alle hart daran gearbeitet haben, Vattenfall in seine derzeitige Position zu bringen. Vattenfall ist einer der Treiber für eine Zukunft ohne fossile Energie und ich werde mich voll und ganz engagieren, bis mein Nachfolger an Ort und Stelle ist.“ Magnus Hall wird Vattenfall spätestens am 31. Januar 2021 verlassen.

Schweden startet Testanlage für umweltfreundlichere Stahlproduktion

Im schwedischen Luleå ist Ende August eine Testanlage in Betrieb gegangen, die die Stahlproduktion umweltfreundlicher machen soll. Die traditionelle Kohle in den Erzöfen soll dabei durch fossillfreie Energie und Wasserstoff ersetzt werden. Damit soll der Ausstoß an Kohlendioxid verringert werden. Die Stahlindustrie gehört zu denjenigen Industrien, die am meisten CO2 emittieren. Sie verursacht weltweit sieben Prozent der CO2-Emissionen. Hinter dem Pilotprojekt mit dem Namen Hybrit stehen der Stahlkonzern SSAB und zwei Kammermitglieder: der Eisenerzproduzent LKAB und der Stromerzeuger Vattenfall. Finanzielle Unterstützung kommt außerdem von der staatlichen schwedischen Energieagentur. Am Ende stünde die weltweit erste fossillfreie Stahlherstellungstechnologie, die praktisch keinen CO2-Fußabdruck aufweist. Anstelle der CO2-Emissionen werde das Nebenprodukt Wasser sein. „Diese Aufgabe können wir nur in Partnerschaft lösen“, sagte Magnus Hall, Konzernchef von Vattenfall, bei der Einweihung. Er erwartet, dass diese Art der Stahlproduktion eines Tages Standard in der ganzen Welt sein werde. Schwedens Ministerpräsident Stefan Löfven sprach von einer Revolution einer 1000 Jahre alten Technologie. Die neue Technologie schaffe neue Jobs und damit Vertrauen in die Zukunft. Auch in Deutschland forscht man daran, die Stahlherstellung klimaneutraler zu machen. So arbeitet Thyssenkrupp in Duisburg daran, Wasserstoff im konventionellen Hochofenbetrieb einzusetzen. Auch bei dem Projekt Salcos der Salzgitter AG ist geplant, einen möglichst großen Anteil der eingesetzten fossilen Energieträger durch grünen Wasserstoff zu ersetzen.

Club Rusta startet in Deutschland

Der Herbst ist die beste Zeit, um es sich zuhause gemütlich zu machen. Wer dabei Wert auf schwedischen Stil legt, kann sich ab sofort auf besonders günstige Angebote freuen. Kammermitglied Rusta startete Anfang September seinen Club Rusta auch in Deutschland. Ob Möbel, Wohnaccessoires, Küchenutensilien oder Gartengeräte, in den Filialen in Lübeck, Neumünster und Schwentinental bei Kiel erwarten Rustas Kunden mit dem neuen Club außergewöhnliche Sonderangebote. Und die Expansion der schwedischen Einrichtungskette geht weiter: in Kürze eröffnet Rusta seine Filiale in Bremen.

SCA – VON NATUR AUS GRÜN

Als Forstprodukte-Unternehmen ist SCA 1929 gegründet worden und konzentriert sich auch heute wieder ganz darauf, nachdem die Hygieneprodukte in die Essity AB ausgegliedert wurden. Nach wie vor ist SCA ein komplexes industrielles Wirtschaftssystem, das durch die Kraft des Waldes betrieben wird. Mit 2,6 Millionen Hektar Waldbestand ist SCA heute der größte private Waldeigentümer in Europa. Das entspricht ungefähr der Fläche Brandenburgs. Trotz dieser beeindruckenden Größe machen nur wenige Millimeter SCA aus – nämlich jede einzelne Zellstofffaser, die aus einem Baum gewonnen wird. Daraus ergibt sich eine umfassende Wertschöpfungskette und Nachhaltigkeitsstrategie.

Den Anfang der nachhaltigen Entwicklung des Waldes macht die größte Baumschule der Welt mit einer Kapazität von 100 Millionen Setzlingen pro Jahr. 80 Prozent davon werden jährlich in die SCA Wälder gepflanzt. Das entspricht dem dreifachen der jährlich geernteten Bäume. Somit wird eine nachhaltige Forstwirtschaft und ein zunehmender Nettowaldbestand sichergestellt. Die Sicherstellung der biologischen Vielfalt ist eines der wichtigsten Ziele der SCA-Waldwirtschaft. Wenn die Bäume nach einem Wachstum von 60 bis 90 Jahren geerntet werden, verwendet SCA nahezu alle Bestandteile. Angefangen vom Kernholz, das zu hochwertigen Schnitthölzern z.B. für den Fensterbau verwendet wird, über das Faserholz aus dem oberen Teil der Bäume, das für die Zellstoff-, Kraft- und Druckpapierherstellung verwendet wird, bis zu den Abfallprodukten. Die Späne der Sägewerke werden beispielsweise zu Holzpellets weiterverarbeitet und verkauft, aber vor allem auch anstelle fossiler Energieträger in den eigenen Werken eingesetzt. Gleiches gilt für die im Produktionsprozess vom Zellstoff anfallenden Black Liquors (auch Schwarzaugen genannt) und die Äste oder die Rinden der Bäume, die wiederum als Grundstoff für Biotreibstoffe dienen, welche weit über 60 Prozent der bisher benötigten fossilen Energien ersetzen. SCA produziert aber auch gemeinsam mit führenden Stromkonzernen Windenergie. 2018 haben auf den SCA-Flächen bereits 324 Windkraftanlagen mehr als 2,6 TWh grüne Energie erzeugt, bis 2021 sollen es dank 120 weiterer Anlagen 6,7 TWh Strom sein und langfristig sogar 11 TWh. Das entspricht einer Elektrifizierung des Energieverbrauchs von allen schwedischen PKWs. Neben diesen grünen Produkten liegt das Kerngeschäft der SCA aktuell in der Herstellung von jährlich 865.000 Tonnen braunen und weißen Verpackungspapieren, 775.000 t Druckpapieren, ca. 1 Mio. t Zellstoff sowie 2,2 Mio. cbm Schnittholz. Für den Transport all dieser Produkte zum Endempfänger unterhält SCA ein eigenes Hafen- und Logistikunternehmen in Europa, das die Waren aus der Ostsee umweltfreundlich mit den eigenen Container- und RoRo-Schiffen verteilt. Aus den Terminals in Umeå, Sundsvall, Rotterdam, London und Kiel werden die Waren nach Kundenwunsch per Güterwagen, im kombinierten Verkehr und

per LKW europaweit bzw. per Schiff weltweit verteilt.

„In Kiel schlagen wir für SCA und externe Kunden über 800.000 Tonnen Forstprodukte um. Dabei ist Deutschland mit ungefähr der Hälfte der Tonnage der wichtigste Zielmarkt.“, erläutert Jörn Grage, Geschäftsführer der SCA Logistics GmbH in Kiel. Neben dem steigenden Einsatz von Bahn- und Intermodalverkehren spielt auch der LKW eine bedeutende Rolle in der Warenverteilung. Bei der Auswahl unserer Transportpartner legen wir besonderen Wert auf den Einsatz von Fahrzeugen, die der höchsten Euronorm entsprechen. Interessant ist darüber hinaus, dass für die über Kiel abgewickelten Mengen nach Südostasien auch die Verbindung über die Landbrücke über die sogenannte Seidenstraße per Bahn an Bedeutung deutlich zunimmt.

SCA bietet als neutraler Logistikanbieter auch Kunden außerhalb der Forstprodukteindustrie Umschlag und Transportmöglichkeiten auf Schiene und Straße und an - vor allem mit den eigenen Schiffen ab Rotterdam, London und Kiel nach Schweden. Diese Möglichkeit besteht für alle Warenarten, neben Containern auch für konventionelle Projekt- und RoRo-Ladungen.



Nachhaltig vom Setzling...



...bis zur Logistik

Neue Gesetzeslage

„Wie werden Forschung und Entwicklung steuerlich gefördert?“

Als eines der letzten Industrieländer hat Deutschland seit dem 1.1.2020 nun endlich auch ein Gesetz zur steuerlichen Forschungsförderung, das Forschungszulagengesetz. Durch das Gesetz werden Vorhaben im Bereich der Grundlagenforschung, der industriellen Forschung und der experimentellen Entwicklung gefördert. Das Gesetz enthält weitere Definitionen dieser Tätigkeiten. Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die bereits vor dem 1.1.2020 begonnen oder beauftragt wurden, sind von der steuerlichen Förderung allerdings ausgeschlossen.

Die Forschungszulage kann von allen Unternehmen beantragt werden, die in Deutschland steuerpflichtig sind, unabhängig von ihrer Rechtsform, Branche und Größe. Die Zulage beträgt 25 % der förderfähigen Aufwendungen pro Jahr. Dies sind in erster Linie Personalkosten der Mitarbeiter in der Forschungsabteilung sowie 60 % der Kosten für Forschungsaufträge, die an Dritte vergeben wurden. Die Forschungszulage betrug ursprünglich maximal € 500.000 pro Jahr. Durch das Konjunkturpaket der Bundesregierung wurde dieser Betrag für die Jahre 2020-2026 auf € 1 Million verdoppelt.

Die Steuererminderung wird dadurch erreicht, dass die Forschungszulage auf die Körperschaft- bzw. Einkommensteuerschuld des Unternehmens angerechnet wird. Der Antrag wird beim Finanzamt gestellt. In bestimmten Fällen kann die Forschungszulage sogar zu einer Steuererstattung führen, wenn nämlich die Forschungszulage die festgesetzte Steuer übersteigt. Dies kann insbesondere für neu gegründete Unternehmen relevant sein, da diese in den ersten Jahren der Tätigkeit häufig Verluste erleiden.

Zuvor muss allerdings bescheinigt werden, dass die Aktivitäten des Unternehmens nach dem Gesetz förderfähig sind. Dazu wurde eine neue Institution gegründet, die Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ). Diese befindet sich zurzeit noch im Aufbau. Sobald dieser abgeschlossen ist, können die ersten Anträge gestellt werden. Es wird mit einem großen Andrang gerechnet.



Brigitte Ellerbeck
Wirtschaftsprüferin /
Steuerberaterin
Fachberaterin für Internationales
Steuerrecht

btu beraterpartner GmbH
Steuerberatungsgesellschaft
Mobil: +49 (0)173 1912649
Brigitte.Ellerbeck@btu-
beraterpartner.com

In unserer Rubrik
„Kammerkompetenz“
schreiben Mitglieder
der Beratergruppen
über aktuelle Fragen
aus Wirtschaft und Recht.



ALLES BIO – ODER WAS?

VON PETER MARX

Lange ist es nicht her, als Kunden in ausgewiesene Bioläden und Reformhäuser pilgern mussten, um Lebensmittel aus ökologisch kontrolliertem Anbau zu kaufen. Heute sind die Regale in Supermärkten und Discounter gefüllt mit einem stetig wachsenden Angebot von Bioprodukten. Die Nachfrage wächst: Der Anteil von Bio-Lebensmitteln am Lebensmittelumsatz in Deutschland lag 2010 bei rund 4 Prozent - im vergangenen Jahr waren es bereits fast 6 Prozent - das entspricht einem Umsatz von knapp 12 Milliarden Euro. Das Verbraucherbewusstsein ist durch zahlreiche Skandale und durch

die Klimadebatte sensibilisiert und breite Schichten sind bereit, für Bio auch etwas tiefer in die Tasche zu greifen. Die Produkte sind nachhaltig, sie tragen zur Biodiversität und einer besseren Ökobilanz bei, enthalten weniger Schadstoffe und schaffen Arbeitsplätze. Deutschland ist damit in absoluten Zahlen der größte Bio-Markt in Europa – doch in Schweden ist der prozentuale Anteil mit 9,6 Prozent deutlich höher. Nur Nachbar Dänemark toppt mit 11,5 Prozent das Ökobewusstsein der Schweden. In Schweden findet man in den Städten kaum explizite Biomärkte, Bioprodukte werden im ganz normalen Supermarkt gekauft – und zunehmend online. Erkennbar sind die Produkte normalerweise entweder



Bio-Produkte kauft man in Schweden im normalen Supermarkt oder online.



am 1985 eingeführten KRAV-Siegel oder am jüngeren Zeichen SE-Eko EU. KRAV steht für „Kontrollforeningen för Alternativ Odling“, Kontrollvereinigung für alternativen Anbau, ein Verband aus 28 Unternehmen und Einrichtungen.

Die Kriterien für das KRAV-Zeichen umfassen die des EU-Bio-Siegels und gehen teilweise darüber hinaus. Im Bereich der Tierhaltung zum Beispiel, bei der Zucht von Schweinen und Geflügel, sind die KRAV-Regeln strenger als die der EU. Daneben tragen auch in Schweden viele Produkte das europäische Bio-Siegel für Lebensmittel, das grüne stilisierte „Blatt“, das seit 1. Juli 2010 obligatorisch für ökologisch hergestellte Waren ist.

Schweden: Bio wird billiger

Das Biobewusstsein der Konsumenten schlägt sich in Werbung und Marketing der schwedischen Ketten nieder. Mit eigenen Slogans wie ICAs „I love Eco/Eko“ kämpfen die Anbieter um ihre Kunden. Die wachsende Nachfrage hat den Preiswettbewerb belebt, der Verbraucher profitiert. Musste man in Schweden 2014 noch durchschnittlich ein Drittel mehr bezahlen, wenn man öko statt konventionell bevorzugte, ist es aktuell weniger als ein Fünftel. Der zweite starke Trend ist das Essen aus der Nähe. Lokal produzierte Lebensmittel, auch aus konventionellem Anbau, werden von 72 % der Schweden vorgezogen. Wirbt der Supermarkt mit „näroproduerat“, also dem regionalen Produkt, entscheiden sich

die Schweden eher dafür und gegen „eko“. Doch beide Kriterien müssen kein Widerspruch sein und schaffen neue Geschäftsfelder. Im Raum Stockholm denkt die Firma gardsbudet.se alles zusammen und ermöglicht die online-Bestellung lokaler und ökologischer Lebensmittel; Obst, Gemüse etc. werden frisch geerntet und innerhalb Stockholms zugestellt.

Schwedens Ambition: 30 % Ökolandbau

Die große Nachfrage korrespondiert folglich auch mit einem hohen Bio-Anteil in der landwirtschaftlichen Produktion. „Der Ökolandbau in Schweden ist zuletzt kräftig gewachsen und hat den politisch angestrebten Flächenteil von 20 Prozent überschritten“, teilt die Landwirtschaftsbehörde Jordbruksverket mit. Nach ihren Angaben wurden 2018 inklusive Umstellungsfläche insgesamt 609.100 ha nach ökologischen Richtlinien bewirtschaftet. Damit wurden zwar nicht mehr die Zuwachsraten der Jahre 2006 bis 2013 erreicht, als der Ökolandbau pro Jahr im Schnitt um 12,5 Prozent zulegte, das Plus fiel zuletzt aber wieder deutlich stärker aus als in letzten fünf Jahren, in denen der schwedische Ökolandbau zeitweise auf der Stelle getreten war. Die schwedische Regierung strebt an, den 2018 erreichten 20-Prozent-Anteil des Ökolandbaus bis 2030 um weitere zehn Prozentpunkte auszubauen. Regional ist dieser Zielwert aber teilweise schon heute deutlich überschritten. Die Statistik weist beispielsweise für die Provinz Jämtland einen Ökoflächenanteil von mehr als 40 Prozent aus. In Gävleborg und Värmland werden

ebenfalls schon deutlich mehr als 30 Prozent des Areal ökologisch bewirtschaftet.

Das meiste davon ist Ackerland, gute 20 Prozent entfallen auf Wiesen und Weiden, bei denen mittlerweile jeder dritte Hektar ökologisch genutzt wird.

Peckas: Tomaten- und Fischzucht in Symbiose

Doch es wird eng. Ökologischer Anbau benötigt mehr Fläche und die Nachfrage nach lokal und nachhaltig angebauten Lebensmitteln wächst so stark, dass auch stadtnaher Anbau eine Alternative wird. „Urban Farming“ könnte eine Antwort sein, der Gemüseanbau in High-Tech-Treibhäusern, die aufgrund der geschützten Atmosphäre ohne Gifteinsatz auskommen. Besonders effizient nutzt das schwedische Unternehmen Peckas Naturodlingar AB seinen Platz. Peckas baut in einem effizienten Kreislaufanbau Regenbogenforellen und Tomaten an, wobei das Wasser der Zuchtbecken in einem permanenten Umlaufsystem zur Pflanzenbewässerung eingesetzt wird. Das durch die Fischexkrementen nährstoffreiche Wasser aus den Fischbecken düngt die Tomaten, das durch Bodenfiltrat gereinigte Wasser gelangt frisch wieder in die Becken. Das einzige, was hinzugefügt wird, sind Fischfutter und minimale Mengen Wasser. Ein Kilo Futter ergibt ein Kilo Fisch und 10-12 Kilo Gemüse - klimafreundlich, ressourcenschonend und völlig emissionsfrei. Das Konzept bewährte sich und in kurzer Zeit baute man mit der Aquaponik genannte Methode an der Höga Kusten drei Gewächshäuser, die mit 12.000 Quadratmetern 500 Tonnen Tomaten und 40 Tonnen Regenbogenforellen produzieren können. Peckas hat den Weltmarkt im Blick und forscht mit einem Team vor Ort, um das das zyklische Anbausystem als Lösung global zu verkaufen. Dazu gehört die Entwicklung eines Kontrollsystems auf der Basis künstlicher Intelligenz

für den aquaponischen Anbau im industriellen Maßstab. „Unsere Technik verbindet ökologischen Anspruch mit innovativen Ideen und neuester Technik“, sagt Mattias Gemborg, Geschäftsführer der Peckas AB. „Wir sehen hierin eine große Chance im Hinblick auf die Herausforderungen durch den Klimawandel und den zugleich wachsenden Nahrungsmittelbedarf der Welt“.



Die Biotomaten von Peckas werden in einem zirkulären Kreislaufanbau mit nährstoffreichem Wasser aus Fischzuchtbecken gedüngt.



Als Bio-Lebensmittel werden Lebensmittel aus der ökologischen Landwirtschaft bezeichnet. Der Begriff ist in der EU gesetzlich definiert. Diese Produkte

müssen aus ökologisch kontrolliertem Anbau stammen, dürfen nicht gentechnisch verändert sein und werden ohne Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln, Kunstdünger oder Klärschlamm angebaut. Tierische Produkte stammen von Tieren, die artgerecht gemäß EG-Öko-Verordnung gehalten werden und in der Regel nicht mit Antibiotika und Wachstumshormonen behandelt wurden. Die Produkte sind nicht ionisierend bestrahlt und enthalten weniger Lebensmittelzusatzstoffe als konventionelle Lebensmittel, dürfen aber bis zu 5 % nicht ökolo-

gisch erzeugte Zutaten enthalten. Die EG-Öko-Verordnung von 2007 definiert, wie landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel, die als Öko-Produkte gekennzeichnet sind, hergestellt und gekennzeichnet werden müssen. Um konventionell von ökologisch hergestellten Lebensmitteln zu unterscheiden, führte Deutschland 2001 das staatlich kontrollierte Bio-Siegel ein, mit dem nur nach der EG-Öko-Verordnung hergestellte Produkte gekennzeichnet werden dürfen. Während Biokost ein Synonym für Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau ist, kann Naturkost auch konventionell produziert sein. Eine Übersicht über schwedische Onlineversandhändler findet sich unter www.ekologisk-mat.se.

Interview

„Ein schwedisches Bio-Siegel in Deutschland könnte beim Export helfen“



Ola Holmsved ist Mitglied der Schwedischen Handelskammer und unterstützt seit vielen Jahren schwedische Lebensmittelmarken beim Vertrieb in Deutschland. Dabei setzt er sich mit besonderem Engagement für Bio-Produkte ein.

Wie stark ist der Anteil von Biolebensmitteln am schwedischen Lebensmittelexport, welche Distributionswege gibt es?

Insgesamt exportiert Schweden Lebensmittel für etwa fünf Milliarden Euro; der Anteil von ausgewiesenen Ökoprodukten ist mit etwa 120 Millionen Euro da noch ganz klar ausbaufähig. Der Vertrieb erfolgt in Deutschland über die großen Lebensmittelhändler wie EDEKA, REWE, Kaufland oder Lidl, über die großen Markenlinien Alnatura und Alnavit mit ihrem Schwerpunktvertrieb über Drogeriemärkte, über die spezialisierten Bio-Ketten wie Denn's und auch online über Schwedenshops wie onfos.de, schweden-markt.de oder scandmarkt.de. Auch IKEA spielt eine Rolle.

Welche Innovationen finden sich unter den schwedischen Lebensmitteln?

Da kann man schon bei IKEA schöne Entdeckungen machen, z.B. BIO-Rapsöl, ein Holunderblüten- und ein Preiselbeergetränk, Konfitüren und würziges wie Senf und Blauschimmelkäse. Ein erfolgreicher Newcomer der letzten Jahre ist OATLY, z.B. die Hafermilch. Da stammen die wichtigen Zutaten wie der Hafer aus kontrolliert biologischem Anbau. Recht bekannt sind auch Svensson Köttbullar BIO, die es bei Denn's und anderen Bioanbietern seit Jahren gibt. Interessant ist übrigens, dass sich der schwedische Biomarktführer Midsona AB zunehmend in Deutschland engagiert und mit der Übernahme des traditionsreichen Biohändlers Davert aus

dem Münsterland ein klares Signal gesetzt hat. Die vielleicht bekannteste schwedische Lebensmittelmarke mit viel Bio-Ambition ist übrigens Arla, allerdings werden die Produkte ja zum größten Teil in Deutschland hergestellt.

Welche Tipps hast du für schwedische Bio Lieferanten, um auf den deutschen Markt zu kommen?

Es gibt hier großartige Chancen, und allein Norddeutschland mit seinen ca. 40 Millionen Einwohnern ist logistisch sehr nah, aber die Anbieter sollten vor dem Markteintritt den Markt für das eigene Produkt gründlich untersuchen oder eine Untersuchung in Auftrag geben. Die Frage ist dann, ob ein kleiner Hersteller selbst oder in einer Gruppe von Unternehmen auf den deutschen Markt gehen soll, ob als Markenprodukt oder unter dem Label eines deutschen Partners. Ein in Deutschland anerkanntes Siegel kann helfen. Vielleicht wäre es aber auch sinnvoll, ein international verständliches schweden-affines Label schaffen, um den „Schwedenbonus“ zu nutzen. Die Dänen haben das bereits etabliert. Das könnte zusätzlich zum bekannten EU-Siegel genutzt werden, so wie zum Beispiel die Edekaprodukte auch ein zusätzliches WWF-Siegel tragen.



DER WALD

DIE GRÜNE SEELE SCHWEDENS

VON SEBASTIAN EKLUND

Zwei Drittel Schwedens ist Wald. Er ist Arbeitsplatz, Inspirationsquelle und Kulturschauplatz zugleich. Da ist die Dunkelheit unter den Bäumen, die mythologische Kreaturen, Trolle und Nixen sowie einige der berühmtesten schwedischen Helden und Dichter hervorgebracht hat. Da ist die vor allem für ausländische Besucher überwältigende Erfahrung des Walds, der nicht nur ein malerisches Symbol ist, sondern vor allem auch Wildnis. Eine Wildnis, mit der Schwedens Bewohner eng verbunden sind und die auch in Zukunft ein wichtiger Teil des schwedischen Lebensgefühls sein wird.

Im Süden stehen die Laubwälder, während in Mittel- und Nordschweden Nadelwälder aus Fichten- und Kiefernbeständen dominieren. Die schwedischen Waldgebiete sind vielfältig, allen gemein ist die Verbundenheit der Menschen mit der Natur und ihre Wertschätzung für sie. Das Leben in einer Symbiose mit den Wäldern hat für die Schweden lange Tradition. Ein Großteil des heutigen Waldes ist auf die eine oder andere Weise vom Menschen beeinflusst worden. Heute haben rund 100.000 Schwedinnen und Schweden den Wald als Arbeitsplatz.

Der älteste Baum der Welt steht in Schweden

Vor etwa elftausend Jahren, als die Eiszeit in Skandinavien zurückging, wuchsen die ersten Birken auf dem Boden von Skåne,

im heutigen Südschweden. Etwas später tauchten die Kiefern in Schweden auf, darunter auch der älteste heute noch lebende Baum der Welt, Fulufjällsgranen, der mindestens 9500 Jahre alt ist.

Obwohl es sehr viel jünger ist, hat das moderne Königreich Schweden seine Wurzeln, zumindest symbolisch gesehen, in den Bäumen. 1520 unterstand Schweden in der so genannten Union von Kalmar dem dänischen Königs Kristian II. Ein großer Teil des schwedischen Adels wurde brutal getötet, und die Situation sah für die schwedischen Nationalisten schlecht aus. Dann begann der junge Adelige Gustav Wasa, der sich in den ländlichen Gegenden Dalarnas versteckte, Widerstand zu organisieren. Er nutzte den Wald und seine Skier, um vor den Dänen zu fliehen, woran bekanntlich beim heutigen Skiwettbewerb „Vasaloppet“ jedes Jahr erinnert wird. Sein Krönungstag, der sechste Juni, wird heute als schwedischer Nationalfeiertag gefeiert. Aber die Schweden billigten nicht, wie er das Land führte, insbesondere in Bezug auf Religion und Steuern, und rebellierten erneut. In Småland führte der legendäre Nils Dacke lange Zeit erfolgreich einen Guerillakrieg gegen Gustav Wasa. Er verstand es, den dichten Kiefernwald zu seinem Vorteil zu nutzen. Er scheiterte jedoch und wurde hingerichtet, heute gilt er als ein schwedischer Che Guevara.

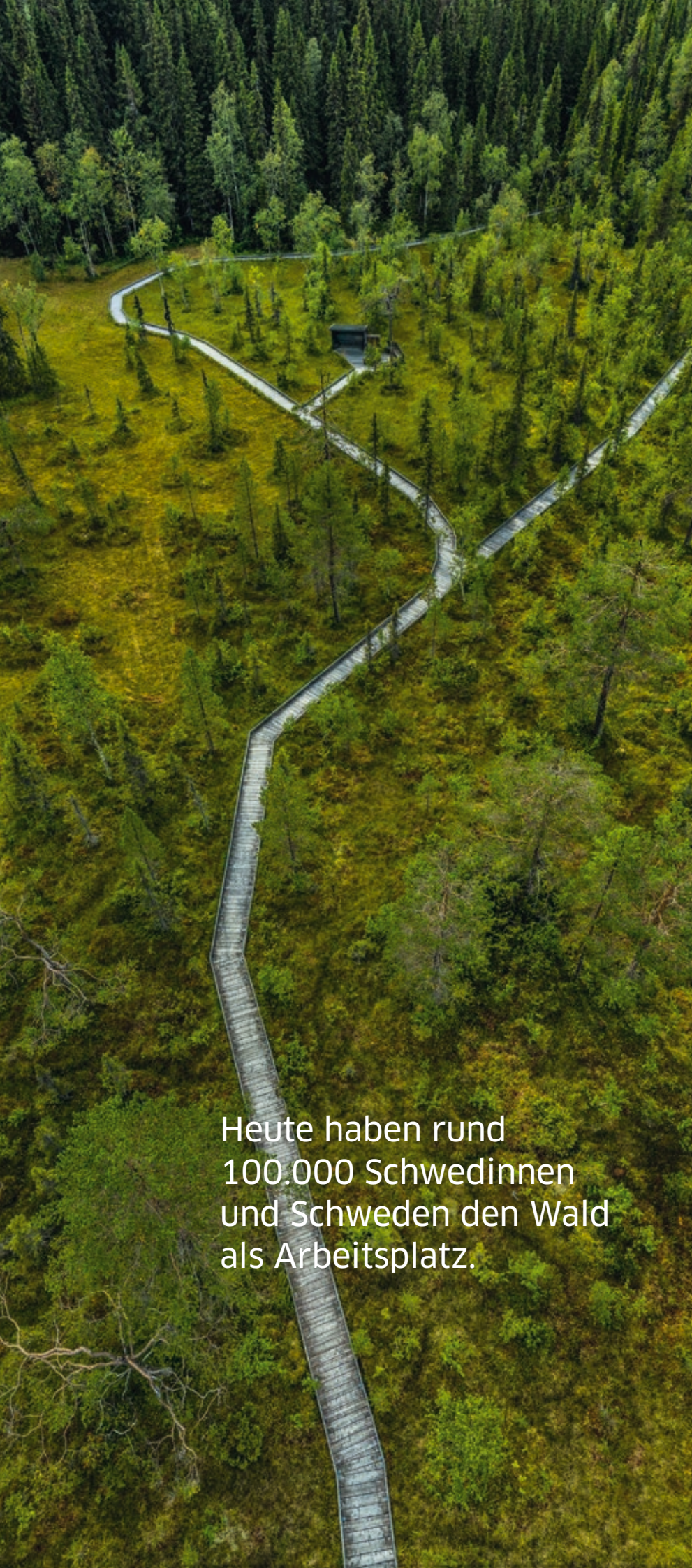
Während des größten Teils ihrer Geschichte lebten und starben die Schweden

in der Nähe des Waldes. Sie nutzten ihn zur Jagd und die Bäume zum Hausbau. Die Nähe des Waldes beeinflusste die Kultur, Werte und Überzeugungen der Menschen, die von ihm lebten. Besonders schlug sich dies im Volksglauben nieder, der Kirche und Regierung oft ein Dorn im Auge war.

Trolle und Ronja im Mattiswald

Die schwedische Folklore ist reich und populär. Sie diente oft dazu, das Begreifliche zu machen, was damals von der Kirche oder der Wissenschaft nicht richtig erklärt werden konnte. Wenn zum Beispiel jemand ertrank, glaubte man, dass er vom Näck, einem Wasserwesen, das in Bächen und Waldflüssen lebt, entführt wurde. Für viele war dies eine bevorzugte Erklärung im Vergleich zu einem einfachen Unfall oder Selbstmord. Der Näck wurde oft als musikalisch begabter, nackter Mann porträtiert, mit erotischen Untertönen. Ähnliches gilt für das als Skogsrå (ungefähr: die Herrin des Waldes) bekannte Wesen. Sie lebt tief in den Wäldern und ist Herrscherin über wilde Tiere. Wenn es ihr gelingt, einen Reisenden zu verführen, gehört seine Seele ihr, und infolgedessen wird er Jagdglück haben, aber auch ein Mann weniger Worte werden. Mehr als jedes andere Wesen in der skandinavischen Folklore ist die Skogsrå mit dem Wald und allem, was in ihm lebt, verbunden: In Darstellungen hat ihr Körper tierische Attri-





Heute haben rund 100.000 Schwedinnen und Schweden den Wald als Arbeitsplatz.

bute und einen hohlen Baum als Rücken. Die Waldgestalten haben einen festen Platz in der nordischen Literatur. Riesig und roh, leben zum Beispiel die Trolle dort, wo das Christentum noch nicht angekommen ist. Wie viele dieser Kreaturen sind Trolle nicht rein böse, sondern neigen dazu, Menschen zu entführen und zu verhexen. Einer der bekanntesten Dichter Schwedens, Gustaf Fröding, verwendete in seinem Gedicht Ett Gammalt Bergtroll einen Troll als Metapher für Entfremdung. Fröding, bestechend in seiner traurigen Beschreibung des Menschen oft mit der Natur als Kulisse, stammte selbst aus den grünen Tälern Värmlands und lebte zwischen 1860 und 1911.

Auch Smålands Wälder haben legendäre Schriftsteller hervorgebracht. Vilhelm Moberg wuchs unter ärmlichen Verhältnissen, tief in den Wäldern Smålands, auf. Dieses Umfeld begleitete ihn während seiner gesamten Autorenschaft, die in seinem dreiteiligen Auswandererepos Utvandrarna gipfelte. In dem schwedischen Klassiker fliehen der Bauer Karl Oskar und seine Familie vor der Armut des kleinen Dorfes in Småland in die Weite von Minnesota. Wie sein Protagonist war Moberg selbst hartnäckig und engagierte sich häufig in politischen Debatten. In gewisser Weise ist er der Archetyp des eigenwilligen Mannes aus Småland, wie auch IKEA-Gründer Ingvar Kamprad, der ebenfalls aus einem von dichtem Kiefernwald umgebenen Dorf stammte.

Auch die bekannteste schwedische Autorin war im Wald verwurzelt. Astrid Lindgrens Geschichten kreisten oft um das entbehrungsreiche Leben armer Bauern im historischen Småland, die vom Wald geprägt wurden; ihre Heldin Ronja Räubertochter wohnte gar im Mattiswald. Der Wald zieht sich wie eine rote Linie durch eine endlose Anzahl schwedischer Kulturwerke. August Strindberg, Selma Lagerlöf bis hin zu vielen modernen skandinavischen Krimi-Autoren haben sich von dieser einzigartigen schwedischen Landschaft inspirieren lassen. Der Geist des Landes wohnt im Wald - weit entfernt vom Zentrum Stockholms, Göteborgs oder Malmös.

Corona: Zuflucht zwischen Bäumen

Der schwedische Wald wächst jedes Jahr um etwa 20 Millionen Kubikmeter. Trotzdem ist er erschreckenden Bedrohungen ausgesetzt. So fingen im sehr trockenen Sommer 2018 riesige Flächen des schwedischen Waldes Feuer. Die Waldbrände, insgesamt über fünfzig, waren aggressiver und weitreichender als je zuvor in Schweden. Hilfe aus Europa wurde notwendig: Italienische Wasserbombenflugzeuge und Feuerlöschkräfte unter anderem aus Deutschland halfen, das sich ausbreitende Inferno endgültig zu besiegen. Doch der Schaden war bereits enorm: 25 000 Hektar Wald brannten ab, und das nationale Trauma dieses Sommers verstärkte das Gefühl der Dringlichkeit, wenn es um den Klimawandel geht. Einen Monat nach dem Höhepunkt der Brände begann Greta Thunberg ihren Protest gegen die Untätigkeit in Bezug auf den Klimawandel vor dem schwedischen Parlament.

Doch der Wald ist auch Trostort. Seit der Corona-Pandemie wenden sich immer mehr Schwedinnen und Schweden der Natur zu, um Erleichterung und ein Gefühl der Ruhe zu finden. Wenn die Welt unterzugehen scheint, kann ein Spaziergang im Wald als Abwehr gegen das Gefühl der Hoffnungslosigkeit dienen. Diese Zeit in der Natur zu verbringen, um das eigene Wohlbefinden zu steigern, nennt der Schwede friluftsliv, Freiluftleben. Dieses weit gefasste Konzept ist in Schweden seit langem von großer Bedeutung und in der Tat eine Quelle für das Wohlergehen der Bürger. Jeder dritte Schwede besucht wöchentlich den Wald, wobei die aktivste Altersgruppe Menschen zwischen 55 und 74 Jahren ist. Doch auch das Interesse der Jüngeren an Naturaktivitäten nimmt aktuell zu.

Der Schwede in seinem Wald: Sammeln und Jagen

Was tun die Schweden in ihrem Wald? Sie gehen nicht einfach nur spazieren. Schweden zählt 300.000 Jäger – das sind etwa so viele wie in ganz Deutschland, trotz der viel kleineren Bevölkerung. Der Jagd-



Der Wald ist in Schweden Arbeitsplatz, Wirtschaftsfaktor und Rohstofflieferant – aber auch ein Raum zum Aufatmen und zur aktiven Freizeitgestaltung.

prozess ist stark reguliert, von der Waffen- und Jagdlizenz bis zu der Frage, wo und wie viele Tiere einer Art man jagen darf. Man jagt in der Gruppe oder allein, und alles von kleinen Vögeln bis zu riesigen Elchen, im ganzen Land.

Viele Schweden beschäftigen sich jedoch auch mit weniger gewaltsamen Waldhobbies. So gehört das Pilzesammeln im Herbst ebenfalls zum Repertoire im Grünen wie das Fischen, Vögelbeobachten, Orientierungsläufe oder das Schwimmen in idyllischen Waldseen.

Exportschlager Holz

Eines hat sich seit Jahrhunderten nicht geändert: Viele Schweden leben auch heute noch von ihrem Wald. Das Königsreich ist der weltweit zweitgrößte Exporteur verschiedener Waldprodukte wie Papier und bestimmten Formen von Schnittholz, meist in andere EU-Länder. Die Forstindustrie trägt mit zehn Prozent zum gesamten Warenexport des Landes bei und ist dabei zukunftsorientiert. Die Nachhaltigkeitsbemühungen in der Forstwirtschaft sind umfassend, Biokraftstoff aus dem Wald gilt als eine umweltfreundliche Alternative zu fossilen Energieträgern.

Jedes Land hat ein Verhältnis zur Natur, die durch die Jahrhunderte seine Kultur geformt hat. Schweden ist dabei nicht einzigartig. Im Unterschied zu anderen Ländern wird das Land von seinem Wald jedoch zum größten Teil überzogen. Vielleicht kann man sogar sagen, dass Schweden im Grunde von Bäumen bewohnt ist – mit Ausnahme der kleinen Ansammlungen von Menschen, die man manchmal im Wald findet. Dementsprechend ist das Bewusstsein für Umweltfragen in Schweden hoch. Die Natur ist unsere Quelle. Der Wald ist dabei der grüne Faden durch die Geschichte, Kultur und Wirtschaft Schwedens.

Kammermitglieder mit Bezug zur Forstwirtschaft

Die starke Forstwirtschaft Schwedens findet sich auch unter den Mitgliedern der Kammer wieder. Mehrere Mitgliedsunternehmen arbeiten mit Bezug zu diesem Wirtschaftszweig in Deutschland:

- 🌲 BillerudKorsnäs
- 🌲 Conrad Jacobsen Zellstoff GmbH
- 🌲 Holmen
- 🌲 SCA
- 🌲 Södra Cell

👑 Frauennetzwerk macht Auftakt mit Best Practice aus New York

Nächstes Event zu weiblicher Verhandlungsführung



Die neu gegründete Business Women's Initiative der Schwedischen Handelskammer begann den Herbst mit ihrem ersten Event. Bei einem Inspirational Talk konnten die Teilnehmerinnen an den Erfahrungen der Schwedischen Handelskammer in New York teilhaben, die vor 17 Jahren ein sehr erfolgreiches Frauennetzwerk etabliert hat. Anna Throne-Holst, Geschäftsführerin der dortigen Kammer, gab den online zugeschalteten Einblick in die Swedish-American Executive Women's Conference

(eWc) und beantwortete Fragen der Frauen, die in der Kammer in Deutschland organisiert sind. „Die Best Practices aus USA sind hilfreich, um unser Netzwerk zu positionieren“, fand Gyde Petersen, die in der Aktivengruppe der Initiative mitwirkt und die Veranstaltung maßgeblich mit vorbereitet hatte. „Es ist immer inspirierend zu hören, wie andere mit ähnlichen Projekten erfolgreich waren, um davon zu lernen.“

Die nächste Veranstaltung der Business Women Initiative ist bereits geplant. Im Oktober findet ein Impulsvortrag unter der Überschrift Verhandlungsführung statt, an den sich ein interaktiver Teil anschließt. Dieses Thema war in einer Abstimmung von den Frauen als erstes ausgewählt worden. Das Event wird erneut virtuell durchgeführt. Im Anschluss an die Veranstaltung können die Teilnehmerinnen den Abend bei einer (virtuellen) Fika ausklingen lassen, das Thema weiter diskutieren und vertiefen oder einfach nur Kontakte knüpfen und netzwerken.

Interessentinnen, die über die Aktivitäten der Business Women's Initiative informiert werden möchten, können sich in der Geschäftsstelle melden. Informieren Sie gern auch Kolleginnen, die interessiert sein könnten.



BUSINESS WOMEN INITIATIVE
SCHWEDISCHE HANDELSKAMMER

👑 Die virtuelle Fika startet wieder



Die gemeinsame Kaffeepause freitags mit anderen Mitgliedern fand großen Anklang im Mai und Juni. Mit den eigens dafür produzierten Fikatassen schalteten sich Teilnehmer

aus allen Regionen Deutschlands und auch aus Schweden zu und netzwerkten miteinander. „Besonders geschätzt wurde die zufällige Zusammenstellung der Mitglieder in den Break-out-Rooms“, fasst Geschäftsstellenleiterin Helen Hoffmann das Feedback zusammen. „So kamen Mitglieder immer wieder mit neuen Kontakten zusammen“. An Midsommar veranstaltete die Kammer die letzte Fika vor dem Sommer. Mit einem Midsommarbingo und besonders sommerlicher Stimmung ging das neue Format in eine Pause. Auf Wunsch der Mitglieder kehrt die virtuelle Fika jedoch im September zurück, diesmal mit einem neuen Partner, dem Neumitglied Jämtland Härjedalen Turism. Am 4. September um 15 Uhr können die Fikatassen wieder hervorgeholt werden. Mitglieder, die noch eine Fikabox brauchen, bestellen diese unkompliziert in der Geschäftsstelle.

👑 Wege aus der Krise: Unterstützung durch Team Schweden

Gemeinsam mit Business Sweden und der Schwedischen Botschaft lud die Kammer vor dem Sommer zu einem Webinar, das Mitgliedern ein Update zur wirtschaftlichen Lage gab. Botschafter Per Thöresson führte mit einem Überblick über die politische Lage ein. Dass es noch lange dauern würde, bis die Wirtschaft wieder einen Normalzustand erreicht, stellte Magnus Runnbeck, Senior Analyst bei Business Sweden in Stockholm in seiner Präsentation fest. In einer Studie, die die Einschätzung von Exportmanagern beleuchtet, war auch das generelle Stimmungsbild vom Anfang des Jahres herrschenden Optimismus in eine sehr pessimistische Bewertung umgeschlagen. Wie Unternehmen konkret Wege aus der Krise finden können und wie das Team Schweden (bestehend aus Schwedischer Handelskammer, Botschaft und Business Sweden) dabei unterstützen, war der Schwerpunkt des zweiten Teil des Webinars. In Kleingruppen diskutierten die Teilnehmer mit Vertretern von Team Schweden ihre Fragestellungen und Herausforderungen.

👑 Schwedische Unternehmen weltweit: Vergleichsstudie zum Geschäftsklima

Während die Schwedische Handelskammer gemeinsam mit Team Schweden im Frühjahr die Business Climate Survey in Deutschland durchführte, untersuchten auch die jeweiligen Team Schweden Akteure in über 20 Ländern weltweit die Situation der schwedischen Unternehmen. Beim World Trade Day, der in diesem Jahr erstmals virtuell stattfand, wurde nun die von Business Sweden zusammengestellte Vergleichsstudie vorgestellt und von einem international besetzten Podium diskutiert.

Besonders problematisch stellte sich der Stand der Digitalisierung in den 24 untersuchten Märkten dar. Schwedische Unternehmen bemängelten die fehlende digitale Infrastruktur. Große Zufriedenheit äußerten die Befragten in Bezug auf ihre lokalen Kooperationspartner. Sowohl Vertriebspartner, Dienstleister als auch Zulieferer unterstützten das schwedische Business von China bis Brasilien.

Der ausführliche Bericht kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

👑 International netzwerken dank Partnerkammern

Durch die Umstellung auf digitale Angebote wurde es in den vergangenen Monaten möglich, die Kooperation mit den anderen schwedischen Handelskammern im Ausland deutlich auszuweiten. Die Geschäftsstelle, die im regen Austausch mit den Kammern im Verbund Swedish Chambers International (SCI) steht, konnte den Mitgliedern der Kammer in Deutschland Zugang zu verschiedenen Webinaren der Schwesterkammern ermöglichen und lud auch Mitglieder dieser Partner zu den eigenen Online-Events ein. Die Angebote waren dabei thematisch sehr vielfältig und boten den Teilnehmern Informationen und Austauschmöglichkeiten über nationale Grenzen zu Fragen von Veränderungsmanagement über Geopolitik bis hin zur 5G-Technologie. Der Dialog mit den SCI-Kammern soll auch im Herbst fortgesetzt werden. Erste Online-Events sind bereits verfügbar für die Mitglieder.

👑 Sustainability Roadshow in Düsseldorf, Hamburg, Stuttgart und Frankfurt startet

Im September beginnt die Roadshow zum Thema Nachhaltigkeit in den Regionen der Handelskammer. An jedem Standort berichten verschiedene Mitgliedsunternehmen über ihre Nachhaltigkeitsstrategie und diskutieren mit den Teilnehmern. Durch die hybride Gestaltung der Events ist eine Teilnahme in allen Regionen ohne Reisen möglich: die Vorträge werden live übertragen, auch

vor Ort Plätze sind verfügbar. Durch die Vielfalt der mitwirkenden Mitgliedsunternehmen wird das Thema Nachhaltigkeit in zahlreichen verschiedenen Branchen beleuchtet. Wasa, Blåkläder, Flokk, Stena Line, SCA Logistics, Tetra Pak, Aino Health, ABB und Nordic Volt haben ihre Teilnahme bisher bestätigt.





JCC-Brancheneinblick: Fabian Tobias Koch, Weinbaustudent und angehender Winzer in Geisenheim im Rheingau

„Im Endeffekt gilt: Trink‘ den Wein, der Dir schmeckt!“



Was wird im Bio-Weinanbau anders gemacht?

Der größte Unterschied zwischen konventionell und biologisch erzeugtem Wein liegt darin, dass im Anbau eine vorbeugende Strategie verfolgt wird. Konkret heißt das, dass versucht wird Nützlinge zu fördern, um so Schädlingen vorzubeugen und dadurch auf den übermäßigen

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verzichten zu können. Selbstverständlich werden dennoch Pflanzenschutzmittel im Bio-Weinbau verwendet, diese befinden sich allerdings auf natürlicher Basis und bringen somit sehr hohe Investitionskosten mit sich.

Ist Bio-Wein immer der hochwertigere?

Generell kann nicht gesagt werden, dass Bio-Wein oder konventionell erzeugter Wein „besser“, als der jeweils andere Wein ist. Eine weitere Faustregel ist, dass der Bio-Wein weniger chemische Zusätze beinhaltet, da auch beim Ausbau des Weines im Keller andere bzw. weniger Zusätze verwendet werden, als bei konventionell erzeugtem Wein. Dennoch sagt dies nichts über den persönlichen Eindruck aus. Im Endeffekt gilt: Trink‘ den Wein, der Dir schmeckt!

Schweden kaufen gerne Bioprodukte. Gilt das auch für Weine, zeigen die Exportzahlen das?

Zahlen, die vom Systembolaget veröffentlicht wurden, belegen, dass bei den Schweden generell der deutsche Wein sehr hoch im Kurs steht und der Absatz stetig steigt. Außerdem sind die Schweden auch beim Kauf von Bio-Weinen die Spitzenreiter in Skandinavien, so waren in 2018 rund 22% der verkauften Weine biologisch erzeugte Weine.



Vielfältiges Programm im Herbst

In einer gemeinsamen Planungskonferenz der JCC-Komitees im August entwickelten die Ehrenamtlichen viele neue Ideen, wie das Juniorennetzwerk auch während des Herbsts aktiv im Kontakt bleiben kann. Der Großteil der Angebote findet virtuell statt, sodass Mitglieder aus ganz Deutschland und Schweden teilnehmen können. Auch einzelne regionale vor-Ort-Events sind geplant, zu denen Mitglieder per Mail eingeladen werden.

Den Auftakt macht am **17. September** das zweite **virtuelle Pub-Quiz!** Das Komitee Hamburg fordert alle JCCLer heraus, mit ihrem Wissen zu glänzen und einen Preis, den das Kammermitglied Mackmyra stiftet, zu gewinnen, der bei einem späteren Event direkt zum Einsatz kommen kann.

Am **15. Oktober** lädt das Komitee München zum ersten **virtuellen After Work** komplett auf Schwedisch. Für die schwedischen Muttersprachler eine Gelegenheit, sich wie zuhause zu fühlen, für die deutschen Mitglieder mit fließenden Schwedischkenntnissen die ideale Möglichkeit, die Sprache zu nutzen.

Am **26. November** dreht sich ein **Online-Vortrag** um das Thema „Karriere trotz Krise“: Wie kann man sich aktuell beruflich weiter-

entwickeln und wie macht man die Welt zu seinem Arbeitsplatz? Nach dem sehr erfolgreichen virtuellen Wine-Tasting im Frühjahr lädt der JCC am **10. Dezember** zum **Whisky-Tasting** in Zusammenarbeit mit Mackmyra. Unter fachkundiger Anleitung der Experten erfahren die JCCLer mehr über den ersten schwedischen Malt-Whisky, den es schon seit 1999 gibt. Tastingsets können vorab geordert werden.



Netzwerken geht auch mit Maske: JCC-Afterwork in Hamburg



Välkomna!

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

AstraZeneca

gehört zu den führenden Unternehmen der forschenden Arzneimittelindustrie. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt innovative Arzneimittel schwerpunktmäßig in den drei Therapiebereichen Onkologie, Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen sowie Atemwegserkrankungen. In rund 100 Ländern der Welt sind 70.600 Menschen für AstraZeneca tätig.



Kry

digitalisiert die Gesundheitsversorgung und macht ärztliche Hilfe damit für jeden zugänglich. Der schwedische Telemedizinanbieter wurde 2015 gegründet und bietet Videosprechstunden im Handy nun auch in Deutschland an. Die Termine mit Krys Ärzten werden auch hierzulande von allen deutschen Krankenkassen übernommen. Kry bietet Partner-Ärzten eine benutzerfreundliche Software an, mit welcher sie die Video-Sprechstunde ganz einfach am PC durchführen können. Dabei sind Kry Partner-Ärzte zeitlich ungebunden und können frei entscheiden, wann sie ihre Leistungen anbieten wollen.

Picadeli

brachte 2009 seine erste Salatbar in Schweden auf den Markt, und ist heute Teil der Greenfood Group. Mit über 1.500 Angestellten ist der Konzern einer der Marktführer im Bereich gesunder Nahrungsmittel im nordeuropäischen Raum. Dabei verfolgt Picadeli eine umfassende Produkt-Policy mit klaren Richtlinien für Anbau, Tierhaltung und Arbeitsbedingungen.

Euroflorist

gilt mit mehr als 10.000 angeschlossenen Floristen als größtes Blumenvermittlungsnetzwerk Europas. Seit seiner Gründung vor mehr als 30 Jahren in Malmö hat Euroflorist weltweit über 41 Millionen Blumensträuße zugestellt.



Rusta

macht es leicht, hochwertige Produkte zu attraktiven Preisen für das Leben zu Hause zu kaufen. Das breite Sortiment umfasst Saisonartikel, Artikel aus den Bereichen Einrichtung, Heimwerken sowie Verbrauchsartikel für den Außen- und Innenbereich. Das erste Warenhaus wurde 1986 von den Unternehmensgründern und weiterhin aktiven Haupteigentümern Anders Forsgren und Bengt-Olov Forssell eröffnet. Seit 2017 ist Rusta in Deutschland vertreten.

IPscreener

IPscreener ermöglicht Unternehmen mit seiner neuen Technologie schnell neue Ideen mit kommerziellem Potential zu identifizieren und damit wertvolle Zeit und Ressourcen zu sparen. Durch den Einsatz semantischer KI gleicht IPScreener Ideen in Patenten ab und stellt sicher, dass diese nicht bereits angemeldet sind. Die IP-Screener-Plattform kann aus einer einfachen Texteingabe die relevantesten Ergebnisse abrufen und analysiert so für jeden Nutzer einfach und unkompliziert wertvolle Informationen aus Patenten.

Jämtland-Härjedalen Turism

wurde 1995 gegründet, um die Entwicklung der Tourismusbranche in der Region im mittleren Westen Schwedens zu fördern. JHT vertritt die Belange der Region in nationalen, aber auch internationalen Zusammenhängen und arbeitet eng mit unterschiedlichen Destinationen und Tourismusunternehmen zusammen.

Trioplast

ist einer der führenden europäischen Anbieter von innovativen und kosteneffizienten Verpackungslösungen auf Basis von Polyethylenfolien. Die Industrie Gruppe mit mehr als 1200 Mitarbeitern hat ihren Sitz in Smålandsstenar und wurde 1965 gegründet. Trioplast betreibt Produktionsstätten in Schweden, Dänemark, den Niederlanden und Frankreich und verkauft seine Produkte im Bereich Stretchfolie, Industriefolie, Hygienefolie und Tragetaschen auf der ganzen Welt.

Sie wollen auch Teil des Netzwerks werden? Melden Sie sich bei uns! Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Nachricht unter 040-6558740 und info@schwedenkammer.de



3 MINUTEN MIT

Berit Bretschneider
BookBeat

„Ich war schon immer ein Skandinavienfan!“

Als gebürtige Deutsche wurdest du Stockholmerin. Warum hast du dich entschieden, in Schweden zu leben?

Ich war schon immer ein Skandinavien-Fan und es war klar, dass ich während meines Skandinavistikstudiums einmal hier landen würde. Das es am Ende Stockholm werden sollte und dies bereits seit über sechs Jahren, das war am Ende eigentlich Zufall. Da haben am Ende die Liebe und Arbeit eine Entscheidung für mich getroffen, denn ansonsten hätte ich auch sehr gut in Kopenhagen landen können.

Du bist gelernte Buchhändlerin und arbeitest heute mit digitalen Büchern. Was liest du privat nicht gern?

Bei BookBeat sind aktuell die Genres Romance und Young Adult besonders beliebt. Für beide Kategorien konnte ich mich persönlich jedoch noch nicht begeistern – egal ob als Buch oder digitales Hörbuch. Ich bleibe den zeitgenössischen Romanen, vor allem aus dem deutschsprachigen Raum und Skandinavien, treu.

Du sprichst sieben Sprachen. Woher kommt deine Vielsprachigkeit und welche Sprachen nutzt du am meisten?

Während meines Studiums habe ich (fast) alle skandinavischen Sprachen (also Schwedisch, Dänisch, Norwegisch und Isländisch) gelernt und aus der Schulzeit bringe ich Englisch und Französisch mit. Seitdem ich jedoch in Stockholm lebe, verwende ich nur noch Schwedisch, Englisch und Deutsch. Ich hoffe jedoch, dass ich irgendwann wieder mehr Dänisch in meinen Alltag bekomme.

Alter: 32

Wurzeln: Eschwege, Nordhessen

In der Kammer seit: 2019

Liebt: Laufen, Fahrrad fahren und Schwimmen

Hasst: Rassismus

Lieblingsort: Nørrebro, København

Schirmherrin:



Kronprinzessin Victoria von Schweden

Fördermitglieder:



Handelsbanken

Impressum

Herausgeber:

Schwedische Handelskammer in der
Bundesrepublik Deutschland e.V.
Sachsenstraße 6
20097 Hamburg
Tel.: 040-6558740

www.schwedenkammer.de

V.i.S.d.P.:

Thomas Ryberg, Präsident

Titelbild: imagebank.sweden.se

Koordination, Anzeigen, Produktion:

Nordis – Agentur für Kommunikation
Werdener Straße 28
45219 Essen

Tel.: 02054-938 54 0

schwedenkammer@nordis.biz

www.nordis.biz

Kammerkalender 2020

4. September

Online: Virtuelle Kammerfika

8. September

Düsseldorf: Sustainability Roadshow
mit Wasa, flokk und Blåkläder

9. September

Berlin: Swedish Business
Breakfast mit #Fortschritt

17. September

Online: Virtuelles Pub Quiz

22. September

Online: Mitgliederworkshop

29. September

Hamburg: Sustainability Roadshow
mit SCA und Stena Line

2. Oktober

Online: Virtuelle Kammerfika

14. Oktober

Berlin: Swedish Business Breakfast
mit Klarna

15. Oktober

JCC Online:
Schwedischsprachiges After Work

22. Oktober

Frankfurt: Sustainability Roadshow
mit Tetra Pak

Ihr Kontakt in die Geschäftsstelle

Die Schwedische Handelskammer wird von der Geschäftsstelle in Hamburg aus geleitet. Hier sind wir Ihre Ansprechpartnerinnen für Fragen, Ideen und Anregungen. Melden Sie sich gern per Telefon, E-Mail oder Post bei uns!

Helen Hoffmann

Geschäftsstellenleitung
Tel.: 040-655874-15

hoffmann@schwedenkammer.de



Charlotte Roggenbuck

Projektmanagement
Tel.: 040-655874-13

roggenbuck@schwedenkammer.de



Cajsa Tapper
Trainee

Tel.: 040-655874-12

tapper@schwedenkammer.de



Warum lange suchen, wenn Sie Ihre Zielgruppe direkt erreichen können?
Auf unserem Stellenmarkt können Sie unkompliziert und kostenlos Jobangebote inserieren: www.bit.ly/shkstellenmarkt

Nutzen Sie Schweden aktuell für Ihre Kommunikation!

Die „Schweden aktuell“ erscheint 6 Mal im Jahr. Dies sind die Schwerpunkte der kommenden Ausgabe 5/20: **Best Ager, Alkoholkultur**. Anzeigenschluss ist der **1.10.2020**. Die Mediadaten mit Anzeigenpreisen und Terminen für 2020 finden Sie unter www.schwedenkammer.de. Reservieren Sie jetzt Ihre Anzeigen unter 02054-938 54 17 oder schwedenkammer@nordis.biz.

V O L V O

Der neue Volvo XC40 Recharge Pure Electric.

Das erste vollelektrische SUV von Volvo.



volvocars.de/XC40-pure-electric